

Kreisarchiv Gütersloh: Themen für Facharbeiten, Projekttag, Workshops

Stand 28.11.2023

Frauen in der Kommunalpolitik

Anhand der Vorschlagslisten und Ergebnisse zu den Kommunalwahlen lässt sich der quantitative Anteil von Frauen in den Kommunalparlamenten nachvollziehen, ggf. können Schüler:innen über ihr jeweiliges Stadtarchiv zudem in eine qualitative Biografie der ersten Lokalpolitikerin vor Ort einsteigen. Der Werdegang der in den 1950er Jahren erstmals in die Kreistage gewählten Politikerinnen lässt sich über Pressedokumentationen und ggf. Ehrungen (Jubiläen, Ordensverleihungen) nachvollziehen, ihre politischen Schwerpunkte aus passenden Sitzungsunterlagen herausarbeiten.

Bundesentschädigungsgesetz - Wiedergutmachung von NS-Unrecht

Das Bundesentschädigungsgesetz BEG gab in den 1950er Jahren einigen Opfergruppen des NS-Unrechts die Möglichkeit, Entschädigungen und Wiedergutmachungszahlungen zu beantragen. Die Anträge und Bescheide sind für den Kreis Wiedenbrück vollständig dokumentiert, für den Kreis Halle liegen immerhin mehrere Dutzend Einzelfälle vor. Die Bestände zeigen wie bei den frühen Entschädigungsverfahren für NS-Opfer in den 1950er Jahren menschliche Schicksale und bürokratische Prozesse ineinander greifen durch Gesetzestexte und Ausführungsbestimmungen wurden die Verluste an Besitz, Leib und Leben bürokratisch „handhabbar“ gemacht.

Einzelfallakten geben vielfache Aufschlüsse über Lebenswege von Opfern in der NS-Zeit und danach. Betrachtet man die Akten in Ihrer Gesamtheit, lassen sich noch andere Fragen stellen und beantworten: Wie war das Verhältnis von politisch und rassistisch verfolgten NS-Opfern? Wie und wohin gelang Verfolgten die Ausreise und wo lebten Sie nach 1945?

„Jugendpflege“ und Jugendarbeit im 20. Jahrhundert

Die Akten der Landratsämter zum Thema Jugendpflege decken ein breites Spektrum an Einrichtungen und Themen ab. Projektarbeiten könnte die Vielfalt der im 20. Jahrhundert geförderten Aktivitäten im Bereich der Jugendarbeit abbilden, die Bedeutung verschiedener Träger (kirchlich, kommunal, zivilgesellschaftlich) beleuchten oder sich thematische oder historische Einzelthemen herausgreifen (Geschichte der kirchlichen Jugendarbeit, Geschichte der Hitlerjugend, Entwicklung des Vereinssports, Jugendhäuser...)

Kreis-Patenschaften und Partnerschaften als politisches Projekt

Zur Patenschaft der Kreise Halle (Rosenberg) und Wiedenbrück (Frankenstein) für ehemals deutsche Kreise in Schlesien finden sich ebenso Materialien wie zur aktuellen Partnerschaft des Kreises Gütersloh mit Valmiera in Lettland. Die Partner-/Patenschaften ließen sich jeweils einzeln untersuchen oder in einer Gesamtschau der Wandel in der Bedeutung und Ausgestaltung solcher Partnerschaften interpretieren. Dass diese immer ein politisches Projekt sind und entsprechend von politischen Rahmenbedingungen abhängen, ist bei allen drei Beziehungen offensichtlich. Entsprechend ist auch eine Bezug zum curricularen Geschichtsunterricht (Stichwort Flucht und Vertreibung bzw. Ende des Kalten Krieges) leicht herzustellen.

Schule 1900-1945 im Kreis Halle

Die Akten des Schulamtes Halle enthalten Prüfberichte zu über 40 Schulen, überwiegend aus der Zeit von 1890 bis 1940. Anhand dieser Quellen lassen sich verschiedene Themen herausarbeiten, bspw. der Wandel (oder die Kontinuität) pädagogischer Ansprüche, die Stellung von Religion und Konfession im Unterricht oder die Ideologisierung der Unterrichtspläne im NS-Regime.

Leider liegt eine vergleichbar ausführliche Dokumentation für den früheren Kreis Wiedenbrück (südlicher Teil des heutigen Kreis Gütersloh) nicht vor. Sprechen Sie uns trotzdem gerne an, welche Fragestellungen zum Thema Schulgeschichte auch für diesen Bereich zu bearbeiten sind.

Kirche und NS-Regime im Kreis Wiedenbrück

Das ambivalente und gespannte Verhältnis des NS-Regimes lässt sich an Beispielen aus dem Kreis Wiedenbrück gut nachvollziehen. Die katholische Kirche, der die breite Mehrheit der Bevölkerung angehörte, wurde von den neuen Machthabern wegen der großen Autorität, die Pfarrer und Bischöfe genossen, und ihren zahlreichen Vereinsaktivitäten, die sich staatlicher Kontrolle entzogen, misstrauisch beäugt. Doch auch der „Kirchenkampf“ in der evangelischen Kirche machte sich deutlich bemerkbar. Gütersloh, als größte Stadt des Kreisgebiets, war gleichzeitig die Heimat führender Stimmen der nationalistischen „Deutschen Christen“ und ein Zentrum der „bekenennenden Kirche“, die dem Nationalsozialismus reserviert gegenüberstand. Daher legte der Wiedenbrücker Landrat in seinen Lageberichten bis 1936 besonderes Gewicht auf religiöse Fragen und ließ einzelne kirchliche Veranstaltungen polizeilich überwachen.

Leider liegt eine ähnliche Dokumentation für den früheren Kreis Halle (nördlicher Teil des heutigen Kreis Gütersloh) nicht vor.